



LESE-ANDACHT FÜR SONNTAG, 16. AUGUST 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

zur Zeit müssen wir auf vieles verzichten – oder tun es noch, weil die letzten Wochen uns verunsichert haben. Dazu gehört auch, dass wir nicht in gewohnter Weise Gottesdienst feiern. Selbst, wenn unsere Kirche keine Baustelle wäre, würden wir wegen der geltenden Einschränkung zur Zeit auf sie verzichten. Wir feiern stattdessen an bestimmten Sonntagen open air – oder, sollte es dann stark regnen, am Telefon. Mit den Leseandachten möchten wir Ihnen eine weitere Möglichkeit eröffnen.

Nehmen sie diese Lese-Andacht mit nach Hause. Lesen oder sprechen Sie die Gebete; wenn Sie mögen, singen Sie die Lieder. Und fühlen Sie sich gesegnet!

Ihre Pastorin Silke Raap, Ihr Pastor Christian Raap

Psalm 18 (in Auszügen)

Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke!
HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz!
Als mir angst war, rief ich den HERRN an
und schrie zu meinem Gott.

Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel,
und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.
Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich
und zog mich aus großen Wassern.

Er führte mich hinaus ins Weite,
er riss mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

Ja, du machst hell meine Leuchte,
der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht.

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.

Du gibst meinen Schritten weiten Raum,
dass meine Knöchel nicht wanken.

Darum will ich dir danken, HERR, unter den Völkern
und deinem Namen lobsingen.

Lesung aus Lukas 3,21-22:

Und es begab sich, als alles Volk sich taufen ließ und Jesus auch
getauft worden war und betete, da tat sich der Himmel auf,
und der Heilige Geist fuhr hernieder auf ihn in leiblicher Gestalt
wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel:
„Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“

Lied „Ich bin getauft auf deinen Namen“

*1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen,
zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt,
ich bin mit seinem Geist beschenkt.*

*2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben,
mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein,
o guter Geist, mein Tröster sein.*

*4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite
bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
wenn aber ich ihn überschreite,
so lass mich nicht verloren gehn;
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,
wenn ich hab einen Fall getan.*

Liebe Leserin, lieber Leser,

drei Taufen werden wir an diesem Sonntag feiern. Die Täuflinge sind alle verschieden alt: Der Jüngste ist etwas über ein Jahr alt. Der mittlere ist vier Jahre alt und wir kennen uns aus unserem Kindergarten. Der älteste, einer unserer Pfadfinder, wird kommenden Jahr bei uns konfirmiert.

Für den Jüngsten haben seine Eltern allein entschieden, dass er getauft werden soll. Der vierjährige hat letzten September die Taufe seiner Schwester mitgefeiert und hat seitdem danach gefragt, wann er denn getauft wird. Als ich zum Taufgespräch dort war, meinte er voller Freude, jetzt sei es endlich so weit. Und der Konfirmand hat im letzten Jahr die Taufe am Steg bei uns mitgefeiert und damals schon gesagt: So möchte ich auch getauft werden.

Drei Taufen, drei Täuflinge, drei Altersgruppen. Aber es gibt etwas, das die drei verbindet. Und das sind die Taufsprüche. Für den Jüngsten haben die Eltern einen Vers aus dem Markusevangelium gewählt (9,23): *Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.* Der Taufvers des Vierjährigen steht im Philipperbrief – auch von den Eltern ausgewählt: *Ich vermag alles*

durch den, der mich mächtig macht. Unser Konfirmand dagegen hat lange selbst überlegt. Bis zwei Verse in engerer Wahl standen. Entschieden hat er sich ganz bewusst für denselben Markusvers: (9,23): *Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.*

Gemeinsam haben die Taufsprüche, dass sie alle zuversichtlich klingen. Mutig. Und dabei sagen sie nicht: „Ich bin mutig, denn ich bin der stärkste. Ich hab die dicksten Muskeln und mache alle platt.“ Sondern die Verse sprechen von jemandem, der stark macht, der ermutigt und der Zutrauen und Hoffnung schenkt. Die Verse sprechen von Gott. Und davon, dass der Glaube an ihn Zutrauen und Hoffnung schenkt. Der Glaube daran, dass Gott uns liebt. Dass er uns sieht, uns hört. Und dass er uns nicht alleine lässt, egal, was auch geschieht.

Mir ist ein weiterer Vers dazu eingefallen. Ein Satz aus einem uralten Gebet. Aus dem 18. Psalm (Ps 18,30). Und der Mensch, der ihn betet, sagt: *Mit dir, Gott, kann ich über Mauern springen.* Anders gesagt: „Wenn du bei mir bist, Gott, dann traue ich mich was. Dann traue ich mir etwas zu. Ich bin stark, weil du da bist. Und selbst, wenn ich über die Mauer mal nicht rüber komme, ist das nicht schlimm. Denn du lachst mich nicht aus. Und du bleibst weiter mein Gott. Der mich liebt.“

Mit dir kann ich über Mauern springen: Als Kinder probieren wir das aus. Über Mauern, Stühle, Sofas springen. An der Hand der Eltern. Hochgehoben werden in die Luft. Ohne Angst zu fallen. Voller Vertrauen. Und wir kommen sicher auf der anderen Seite an. Irgendwann probieren wir es dann alleine. Suchen immer größere Herausforderungen. Ein kleines Mäuerchen reicht nicht mehr. Mal klappt der Sprung. Mal landen wir auf der Nase oder auf dem Knie. Dann stehen wir auf, richten unsere Krone und weiter geht's. Aber manchmal merken wir: Diese Mauer, die ist einfach zu groß. Alleine komm ich da nicht drüber weg. Ich brauche Hände, die mich halten. Hände der Eltern vielleicht, Hände der Patin oder des Paten. Hände der Geschwister. Hände der Freundin oder des Freundes. Hände jedenfalls, die es gut mit mir meinen. Hände, denen ich vertrauen kann.

Und da bringt Gott sich mit ins Spiel. Bei der Taufe heute wird er den drei Täuflingen versprechen: „Ihr seid meine Kinder. Ich habe euch lieb. Ich freue mich über euch.“ Und er wird ihnen etwas von sich schenken: Einen Hauch von seinem Heiligen Geist.

Dasselbe geschah damals, als Jesus sich taufen ließ. Der Himmel ging auf. Gottes Stimme war zu hören: „Du bist mein geliebter Sohn. An dir habe ich Wohlgefallen!“ Und Gottes Geist kam in Gestalt einer Taube auf Jesus herab. Bestätigung, Ermutigung, Begeisterung und Ertüchtigung für den vor ihm liegenden Weg. An Pfingsten haben wir ihn gefeiert, Gottes Heiligen Geist. Diesen Geist, der begeistert. Der Mut macht. Der aufstehen und losgehen lässt. Der am Pfingsttag Petrus seinen Mund aufmachen lässt, dass er redet. Von Gott redet, von Jesus, davon, woran er glaubt und wozu er steht.

Einen Hauch von solchem Heiligen Geist wird Gott unseren Täuflingen zur Taufe schenken. Einen Hauch von solchem Heiligen Geist hat Gott jedem und jeder von uns zur Taufe geschenkt. Geheimnisvoll. Unsichtbar. Wie eine unsichtbare Hand, die sich uns immer entgegenstreckt, uns vielleicht mal anstupst, sanft streichelt oder auch ganz fest und sicher hält. Wir können nach ihr greifen, nach dieser Hand. Wir können an Gottes Hand durchs Leben laufen. Oder vielleicht reicht es uns auch, einfach nur zu wissen: Sie ist da. Und wir greifen dann nach ihr, wenn wir nicht mehr weiter wissen und nun wirklich eine Hand brauchen, die uns hält, wenn wir losspringen über diese Mauer, die da vor uns steht. Allein nicht zu bewältigen. Aber mit dir, Gott, kann ich über Mauern springen.

Wie auch immer aber wir und unsere Täuflinge es in unserem Leben mit dieser unsichtbar ausgestreckten Hand halten:

Gott ist da. Seine Hand ist da.

Und seine Hand bleibt da. Ausgestreckt. Einladend.

Für unsere Täuflinge.

Für uns alle.

Dass wir sie ergreifen und springen.

Amen.

Lied „Vertraut den neuen Wegen“ (Gesangbuch Nr. 395)

*1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.*

*2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.*

*3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land.
Wer auszieht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.*

Fürbitten / Vaterunser:

Gott, es gibt so vieles,
was uns in unserem Leben Angst macht und lähmt.
So viele Mauern!
Sie scheinen uns unüberwindlich.
Dabei möchten wir doch so gerne mutig sein
und zuversichtlich.

Darum bitten wir dich:

Mach den Glauben in uns stark,
dass du allezeit bei uns bist
- und dass du uns auch und gerade angesichts solcher Mauern
nicht allein lässt.

Erinnere uns daran:

In der Taufe hast du uns deinen Geist geschenkt.
Deinen Heiligen Geist
- Pfingst-Geist, Trost-Geist, Mut-Geist, Kraft-Geist.

Bringe in uns die alten Worte zum Klingen:
Mit dir können wir über Mauern springen!
Bringe sie zum Klingen in uns und all denen,
die solches Klingen voller Zuversicht brauchen:
weil sie dem Ende ihres Lebens entgegen gehen;
weil sie ausgebrannt sind,
alle Energie zum Leben verloren haben;
weil sie daran leiden, immerzu an Grenzen und Mauern zu stoßen
– im Umgang mit anderen, in der Familie, am Arbeitsplatz,
mit ihren Hoffnungen und Plänen.

Ja, Gott, lass uns über Mauern springen
und halte uns dabei fest an deiner guten Hand.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne dich und Gott behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kontakt: Pn. Silke Raap / P. Christian Raap
Nordseestr. 27, 25813 Husum

Tel: 04841-43 86

Mail: silke.raap@kirche-nf.de